

## Entlang der alten Steine

Peter W. Hübner bewahrt Bad Vilbels Grenzsteine vor dem Vergessen. Einst markierten sie die Grenzen zwischen Hanau und Frankfurt. Nächstes Jahr führt der Grenzweg durch den Bad Vilbeler Wald.

VON CHRISTIANE KAUER

**Bad Vilbel** – Bei bestem Frühlingwetter fand am Sonntag der vierte Bad Vilbeler Grenzweg statt, der querfeldein zu historischen Grenzsteinen entlang der alten Grenzlinie zwischen der Grafschaft Hanau und der Reichsstadt Frankfurt führte. Der ursprüngliche Termin am 22. Februar wurde wegen des Dauerregens zuvor abgesagt. Zu nass und zu matschig war der Weg, den Peter W. Hübner, Obmann für die mehr als 300 historischen Grenzsteine Bad Vilbels, ausgesucht hatte.

„Wie gut, dass der Grenzweg verschoben wurde“, war die einhellige Meinung der mehr als 20 Teilnehmenden, die sich bei Sonnenschein am Startpunkt in Dortelweil am Lapidarium – dem Grenzsteingarten – trafen.

Der 23. Februar ist der Tag des Grenzsteins. Weswegen die Bad Vilbeler Grenzwege immer rund um diesen Tag angeboten

werden, wie Peter W. Hübner sagt. Auch eigne sich der Termin gut, da die Vegetation noch Winterpause hat und die Steine daher gut zu sehen sind.

Ein Grenzweg diente früher dazu, gemeinsam die Grenzen zu begehen, um zu überprüfen, ob man sich noch einig sei, erläuterte er. Peter W. Hübner ist einer von 70 Obleuten in Hessen, die sich ehrenamtlich um die historischen, denkmalgeschützten Grenzsteine kümmern. Geografie, Politik, Geschichte, Materialkunde und einiges mehr umfasse diese Aufgabe – und einiges an Werkzeug, wie er den Teilnehmenden zeigt: Messlatten und Markierungsstäbe, Schaufeln und Spaten und mehr.

Am Dortelweiler Lapidarium erläutert er zunächst die Bedeutung der oft aus Basalt bestehenden Grenzsteine. Sie markierten früher Hoheitsgebiete und Grundstücke und dokumentierten mit ihren Inschriften Rechtsbeziehungen, indem sie mit Abkürzungen oder Wappen darauf hinwiesen, wem oder wozu was gehörte. So stand etwa „KP“ für Königreich Preußen oder „GH“ für Großherzogtum Hessen. Wappen wurden gerne an Stellen verwendet, an denen sie von vielen Leuten gesehen wurden.

Die sogenannte Weisung, eingeschlagene Linien auf dem



Am Dortelweiler Lapidarium startet der diesjährige Grenzweg. Mit dabei: eine Trage voller Werkzeug – Messlatten und Markierungsstäbe, Schaufeln, Spaten und mehr.  
CHRISTIANE KAUER (3)

Kopf des Steins, zeigte den Grenzverlauf an. Vom Dortelweiler Lapidarium aus führt der Grenzweg an der alten Ortsgrenzmauer entlang, in die ein Grenzstein eingearbeitet ist, hinunter zur Nidda, die früher ein Grenzfluss war. Dort ist zwar keiner der Steine zu sehen, aber ein Stab, der auf einen Stein unter der Erde hinweist.

### Standorte sind in Karten zu finden

Die Grenzsteinsetzungen seien exakt in Karten protokolliert worden, so Peter W. Hübner, der einige der alten Karten und Pläne zeigt. Deswegen könnten sie heute relativ genau geortet werden. Doch „vergrabene Steine bleiben vergraben“, denn unter der Erde seien sie geschützt vor meist landwirtschaftlichen Einflüssen. „Die Flurbereinigung war ein großer Zerstörer“, sagt Karsten Brunk, selbst Obmann für Grenzsteine. Dabei seien viele Steine nicht nur beschädigt worden, sondern auch durch Arbeiten in den Erdboden gelangt.

Weiter geht es, zum Teil im Gänsemarsch, zwischen Feld und Nidda entlang, wo lediglich ein paar Granitsteine zu sehen sind. Und wieder ein Markierungsstab, diesmal in einer

Hecke. Auch hier liegt ein Stein in der Erde, der über alte Karten lokalisiert werden konnte. Als der Grenzweg vom Nidda-Ufer aufs Feld abzweigt, ist es so weit: Die ersten „richtigen“ Grenzsteine an ihren ursprünglichen Orten sind zu sehen, auch wenn der erste etwas unscheinbar ist.

„Es wird jetzt nur noch schöner“, verspricht Peter W. Hüb-

ner. Und tatsächlich folgt am Feld in Richtung Golfplatz, über den die frühere Grenze verlief, eine Reihe Steine aus dem Jahr 1786. Auch auf dem Golfplatz ist ein Grenzstein zu sehen. Sie markieren die alte Grenze zwischen dem Königreich Preußen und der Freien Reichsstadt Frankfurt, zu der Dortelweil damals gehörte, und werden von den Grenzgan-

gern ausgiebig begutachtet. „Der Grenzweg ist ein tolles Angebot“, fasst eine Teilnehmerin zusammen. Es sei schön, dass es Leute gebe, die sich um dieses historische Erbe kümmern.

Für das kommende Jahr plant Peter W. Hübner im Februar einen Grenzweg im Bad Vilbeler Wald. Sicher wieder ein tolles Erlebnis.



Die alte Grenze führt mitten durch den heutigen Golfplatz, wie der Grenzstein zeigt.



Der Weg führt entlang der alten Dortelweiler Ortsgrenzmauer.

## Es wird zu Ostern wieder bunt im Brunnen Center

**Bad Vilbel** – Rund um Ostern verwandelt sich das Brunnen Center auch in diesem Jahr wieder in eine farbenfrohe Frühlingswelt. Dafür sorgen zahlreiche kleine Künstlerinnen und Künstler aus den Dortelweiler Kindergärten, die im Rahmen der beliebten Oster-Bastelaktion ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Alle teilnehmenden Einrichtungen haben große Bäume aus stabiler Pappe erhalten, die von den Kindern mit viel Fantasie, Farben und fröhlichen Ideen gestaltet werden. So entstehen einzigartige Frühlingssäule, die zeigen, wie bunt und kreativ der Frühling sein kann.

Vom 4. bis zum 18. April werden die liebevoll gestalteten Kunstwerke im Bereich der Aufenthaltsfläche im Brunnen Center ausgestellt. Dann sind alle Besucherinnen und Besucher gefragt: Welcher Frühlingsschmuck gefällt am besten?

Mit den Teilnehmerkarten, die ab dem 4. April in den Geschäften Herkules-Markt, Geschenkbox, LeseZeit und Bäckerei Schaan ausliegen, können Centerbesucher bis zum 18. April um 20 Uhr für ihren Favoriten abstimmen. Dazu einfach den Namen des Kindergartens ankreuzen, dessen Baum besonders überzeugt, die Karte in die im Center aufgestellte Wahlurne einwerfen – und die

Daumen drücken.

Die feierliche Preisverleihung findet am Donnerstag, den 23. April, im Brunnen Center statt. Zu diesem Anlass ist jeweils eine Delegation der teilnehmenden Kindergärten zu Kakao und Kuchen eingeladen. Dann werden die Gewinner bekannt gegeben – und auch in diesem Jahr wartet auf die Kinder wieder eine besondere Überraschung.

Schon in den vergangenen Jahren hat die Osteraktion für viel Begeisterung bei Kindern, Familien und Besuchern gesorgt. Umso größer ist die Vorfreude auf die diesjährigen Kunstwerke der kleinen Künstlerinnen und Künstler. pm

# Ostern wird wieder bunt!

04. - 18. April 2026

☑

Ihre Stimme zählt!

Bis zum 18. April um 20 Uhr haben Sie die Möglichkeit, für Ihr Lieblingsmotiv abzustimmen.

Die Teilnehmerkarten liegen im Center in der LeseZeit, der Geschenkbox, dem Herkules-Markt und bei der Bäckerei Schaan aus.

In liebevollener Tradition haben die kleinen KünstlerInnen der Dortelweiler Kitas wieder bunte Frühlingsschmucke gestaltet - in diesem Jahr zieren Frühlingssäule unser Center.

Die Ergebnisse können Sie ab dem 04. April 2026 im Brunnen Center bewundern und für Ihr Lieblingsmotiv abstimmen. Die Gewinner werden am 23. April 2026 prämiert.